

In der fertigen Kapelle kommen Menschen zur Ruhe

Einweihungsfeier der Kapelle am Siebenkreuzerweg – Landesbischof hält die Predigt

Von Anita Metzler-Mikuteit

BADSAULGAU - Ein schlichtes Kreuz nahe des lang gestreckten schmalen Fensters, ein Klavier, daneben Sonnenblumen, Sitzgelegenheiten und ebenso schlicht gestaltete Kerzenständer – so zeigt sich der in einem warmen, tiefgelben Farbton gehaltene Innenraum der Kapelle am Siebenkreuzerweg nach seiner Fertigstellung. Ein geschützter Raum der Stille und inneren Einkehr, für die Patientinnen der angrenzenden Frauensuchtklinik Höchsten ebenso wie für Menschen, die am Siebenkreuzerweg entlang gehen. Hier sollen Menschen zu sich selbst finden können, zur Ruhe kommen.

Welche große Bedeutung ein solcher Raum besonders für Menschen hat, die sich in einem tief greifenden Therapieprozess befinden, weiß Franz Mayer nur zu gut. Der langjährige Vorsitzende des Fördervereins Suchthilfe der Zieglerischen war selbst lange Jahre abhängigkeitskrank und hat in der Fachklinik Ringgenhof seinen Weg aus der Sucht gefunden. „Wenn man sich auf den Weg macht, das Suchtmittel loszulassen, stürmen viele Fragen auf einen ein“, sagt Franz Mayer. Warum bin ich suchtkrank geworden? Wo muss ich lernen zu verzeihen? Wo muss mir verziehen werden? Kann ich aus dem Bruchstücken noch ein Ganzes machen?

Kein Tropfen Regen

Um darauf Antworten zu finden, bräuchte es neben der Therapie einen Raum der Stille. „Ich habe in der Kapelle auf dem Höchsten ganz viel Kraft bekommen“, sagt auch Karin Friedle-Unger. Die ehemalige Patientin der Frauensuchtklinik am alten Standort auf dem Höchsten ist eigens zur Einweihung der Kapelle nach Bad Saulgau gekommen und hatte in ihrer Eigenschaft als Musikerin ein Lied im Gepäck. „Zu trinken heißt ganz weit unten zu stehen“, sagt Friedle-Unger.

Die meisten Menschen, die an einer Sucht erkrankten, hätten Schlimmes erlebt oder einfach das Gefühl „nicht richtig zu sein“. „In der Thera-



Während des Gottesdienstes bei der offiziellen Einweihung der Kapelle am Siebenkreuzerweg wird die Bundeslade in die Kapelle getragen. Auch fünf von Patientinnen gestaltete Engel haben darin ihren Platz gefunden.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT

pie hab ich meine Stärken wieder gefunden“, sagt die junge Frau, die seit sieben Jahren sucht- und mittelfrei lebt. „Es wird in der kommenden Stunde keinen Tropfen regnen“, sagte Heiko Bräuning, Pfarrer der Zieglerischen Einrichtungen, voller Zuversicht bei der Einweihungs-Feierstunde mit anschließendem Gottesdienst.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde und der Schwesternband vom Kloster Sießen. „In einer Zeit, in der Kirchen verkauft oder in Gastronomiebetriebe umgewandelt werden, ist ein Kirchenneubau schon etwas Besonderes“, sagte Professor Harald Rau, Vorstandsvorsitzender der

Zieglerischen, bevor Schwester Claudia-Maria Mühlherr – in Vertretung von Generaloberin Schwester Anna-Franziska – ihre Freude über die Fertigstellung der in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kloster liegenden Kapelle zum Ausdruck brachte. „Jede Verwirrung und jede Sucht ist ein Schrei nach Gott“, so die Franziskanerin.

Wo wohnt Gott? Wer ist Gott? „Das scheinen merkwürdige Fragen zu sein“, sagte Frank July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden-Württemberg in der anschließenden Predigt. „Aber in unserer heutigen Zeit, in der es bei vielen Menschen so leer geworden ist im eigenen Leben und bei denen der Boden weggerutscht ist, tauchen diese Fragen verstärkt auf.“

Landrat Dirk Gaerte und Bürgermeisterin Doris Schröter gaben ihrer Freude über die Fertigstellung der Kapelle – es ist das größte Spendenprojekt des Landkreises – ebenfalls Ausdruck. „Der Altar und ein Lesepult sind bereits entworfen“, sagte Architekt Karl-Heinz Single. Jetzt fehle nur noch das nötige Geld, um den Kapelleninnenraum damit ausstatten zu können.

Größtes Spendenprojekt im Landkreis Sigmaringen

Ausschließlich mit Spenden wurden die Kosten in Höhe von 405 000 Euro für die Kapelle am Siebenkreuzerweg gedeckt. Es ist damit das größte Spendenprojekt im Landkreis Sigmaringen, das es je gegeben hat. Rund 1600 Personen

und Institutionen haben seit der Grundsteinlegung im Juni 2010 für die Kapelle gespendet. Größter Einzelspender war der Förderkreis Suchthilfe mit einem Betrag von 150 000 Euro. Zur Finanzierung wurde eine Vielzahl an Spenden-

aktionen wie etwa die Benefizreihe „Kunst, Kultur, Kapelle“ oder der „Kapellen-Cup“ vom TSV Bad Saulgau initiiert. Ein Partner war auch das Bauunternehmen Georg Reisch, das auch eine „maßgebliche Spende“ geleistet hat. (amm)

Abgänger beginnen ihre Ausbildung

Entlassfeier in der Brechenmacherschule – Bürgermeisterin lobt Qualität

BAD SAULGAU (sz) - Im vollbesetzten Foyer der Stadthalle sind die Schüler der neunten und zehnten Klasse der Brechenmacherschule in Bad Saulgau bei der Entlassfeier verabschiedet worden. Schulleiter Bernhard Weh begrüßte die Gäste sowie die Elternbeiratsvorsitzenden Patrizia Di Marzio-Müller.

Bürgermeisterin Doris Schröter betonte in ihrem Grußwort den Stellenwert der Haupt- und Werkrealschule. Sie lobte die Qualität der Arbeit, die hier geleistet werde und verdeutlichte den Schülern, dass ihre Karriere keinesfalls mit diesem Abschluss enden müsse, sondern dass ihnen jetzt alle Wege offen stünden. Die Eltern lud sie ein, ihre positiven

Erfahrungen in die derzeitige Diskussion im Bereich Bildung und Schule einzubringen. Di Marzio-Müller stellte die gute Zusammenarbeit von Eltern und Schule heraus.

Schulleiter Weh verdeutlichte in seiner Ansprache, dass die Schüler mit den in der Schule erworbenen Kompetenzen ihren individuellen Lebensweg in eigener Verantwortung finden und gestalten können. Das sei zwar nicht leicht in einer Welt, die in ihrer Globalität und Komplexität schwieriger geworden sei, die Aufforderung zum lebenslangen Lernen gelte heute aber mehr denn je. Die Chancen und Möglichkeiten zu einer soliden und zukunfts-fähigen Berufsausbildung stünden

gut. Höchst erfreulich sei in diesem Schuljahr, dass die meisten der Schulabgänger bereits eine Ausbildungsstelle in der Tasche hätten. Er forderte sie auf, den persönlichen Erfolg zu suchen, dabei aber die Verantwortung für die Gesellschaft nicht zu vergessen.

Ein buntes Programm der Schüler umrahmte die Feier. Die Abschlussband spielte Songs aus den 80er-Jahren, in einem Sketch wurden die Eigenheiten der Lehrer parodiert und Diashows gaben einen Rückblick auf die vergangene Schulzeit. Mit dem Schlusslied „An Tagen, wie diesen“ von den „Toten Hosen“ verabschiedeten sich die Abgänger in einen Schlusschor.

Nachgefragt

„Bad Saulgau war vom Physik-Fieber befallen“

Die Welt der jungen Physik war zu Gast beim Physik-Weltcup in Bad Saulgau. Rudolf Lehn, Leiter des Schülerforschungszentrums (SFZ) Südwestwürttemberg in Bad Saulgau, zog im Interview eine überaus zufriedene Bilanz.

SZ: Herr Lehn, das IYPT 2012 in Bad Saulgau ist vorüber. Waren Sie zufrieden mit dem Wettbewerb?

Lehn: Es war ein grandioser Wettbewerb. Sogar das Wetter hatte es gut mit uns gemeint: Während der Physikwettkämpfe herrschten gemäßigte Temperaturen, rechtzeitig zum Rahmenprogramm gab es traumhaftes Sommerwetter. Das deutsche Team erreichte einen sehr guten fünften Platz. Und wir haben uns als hervorragende Gastgeber erwiesen.



SZ: Was machte das Besondere des IYPT 2012 in Bad Saulgau aus?

Lehn: Ganz Bad Saulgau war vom Physik-Fieber befallen. Dazu hatte unter anderem die Schaufenster-Physik des UBS beigetragen. Es ist sicherlich für Bad Saulgau, aber auch für das IYPT ein Leuchtturmprojekt gewesen. Es wird noch lange vom Bad Saulgauer IYPT gesprochen werden. Die Österreicher hatten sogar angeregt, das IYPT könnte doch künftig ständig in Bad Saulgau stattfinden. Wer weiß? Sollte das von uns forcierte MINT-Zentrum auf dem Gelände der früheren japanischen Schule in Bad Saulgau kommen, dann wäre dies zumindest eine Überlegung wert. Fakt ist: Bei den Teilnehmern kam dieses IYPT besonders gut an.

SZ: Wie waren Sie mit der Organisation zufrieden?

Lehn: Das Organisationskomitee hat hervorragende Arbeit geleistet. Vor allem Rolf Meuther ist in diesem Zusammenhang besonders lobend hervorzuheben. Und Eugen Kienzler hat ein wundervolles Rahmenprogramm für die Teilnehmer zusammengestellt. Kurzum: Es hat alles reibungslos geklappt.

SZ: Und wie lautet Ihre ganz persönliche Bilanz des IYPT 2012 in Bad Saulgau?

Lehn: Für mich war es etwas Besonderes, wie hervorragend das Organisationskomitee zusammengearbeitet hat. Und natürlich freue ich mich darüber, dass Bad Saulgau bei den Teilnehmern des IYPT 2012 ein derart gutes Bild hinterlassen hat. Außerdem sind zwischen Bad Saulgauern und Gästen aus aller Welt Freundschaften entstanden. Bad Saulgau ist dadurch internationaler geworden.

Schwäbische Zeitung

Bad Saulgau, Pfullendorf
Organ für amtliche Bekanntmachungen
der Landkreise Sigmaringen und Ravensburg

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion West:
Ludger Möllers (verantwortlich)

Leiter der Lokalredaktion:
Dirk Thannheimer (verantwortlich)

Lokalredaktion: Rudi Multer, Julia Freyda, Sport: Marc Dittmann, 88348 Bad Saulgau, Hauptstraße 100, Telefon: 07581/205-14, Telefax: 205-44 – Mengen: Sabine Herforth, 88512 Mengen, Hauptstraße 45, Telefon: 07572/6000-13, Telefax: 711-082 – Pfullendorf: Volker Knab, Sport: Oliver Kothmann, 88630 Pfullendorf, Am Alten Spital 12, Telefon: 07552/922-862, Telefax: 922-864 – Kreisseite: Michael Hescheler, Telefon: 07571/728-242, Telefax: 07571/728-237
E-Mail: redaktion.saulgau@schwaebische.de
redaktion.mengen@schwaebische.de
redaktion.pfullendorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Saulgau GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Markus Fürtig
Verlagsleiter: Günther Müller
(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88348 Bad Saulgau, Hauptstraße 100, Telefon: 07581/205-12, Telefax: 205-13 – 88512 Mengen, Hauptstraße 45, Telefon: 07572/766496, Telefax: 766498 – 88630 Pfullendorf, Am Alten Spital 12, Telefon: 07552/922867, Telefax: 922864
Abonnement-Service: Telefon: 0180/200 800 1 (Festnetzpreis 6 ct/Anruf; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min.)
Telefax: 0180/200 800 2

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de



Alles Gute zum Geburtstag: Bürgermeisterin Doris Schröter gratuliert dem gebürtigen Bad Saulgauer Josef Wachter zum Neunzigsten. FOTO: OELHAF

Piloten fliegen zum 90. Geburtstag über das Haus

Runder Geburtstag von Josef Wachter – Zweites Hobby ist die Modelleisenbahn

Von Jana Oelhaf

BAD SAULGAU - Josef Wachter aus Bad Saulgau hat am vergangenen Sonntag seinen 90. Geburtstag gefeiert. Seinen Festtag verbrachte er mit Freunden und seiner Familie. Zusammen mit seiner Frau lebt Wachter in dem 1968 gemeinsam erbauten Haus in der Robert-Bosch-Straße. Seine Tochter und deren Familie wohnen nur ein Haus weiter und greifen dem Ehepaar im Alltag helfend unter die Arme.

Gratuliert wurde Josef Wachter von vielen Seiten, denn der gebürtige Bad Saulgauer nahm immer aktiv am Leben in seiner Stadt teil. Auf eine ganz besondere Weise überraschte ihn zu seinem Geburtstag die Fliegergruppe Bad Saulgau, bei der er 43 Jahre Fluglehrer war. Mit zwei Segelfliegern und zwei Schleppfliegern flogen die Piloten am Sonntag über

das Haus des Jubilars. Über eine Pilotin freut er sich dabei besonders: eine seiner beiden Enkelinnen, die ihre Leidenschaft fürs Fliegen mit dem Opa teilt. Fliegen war eines seiner großen Hobbys. „Ein Sommerhobby“, wie er sagt.

Wenn es zu kalt dafür war, widmete er sich der Modelleisenbahn. „Das Technische interessierte mich schon immer sehr“, sagt Wachter. Auch sein erlernter Beruf ist technisch. Wachter arbeitete als Maschinenschlossermeister bei der ehemaligen Landmaschinenfirma Bautz und erinnert sich noch gut an das Bad Saulgau vergangener Tage. Darüber sprach gestern Bad Saulgaus Bürgermeisterin Doris Schröter beim nachträglichen Geburtstagsbesuch von Josef Wachter. Schröter überbrachte Grüße und Glückwünsche der Stadt, des Landkreises und vom Land Baden-Württemberg.



Verein freut sich über neue Trachten

Der Heimat- und Trachtenverein Saulgau repräsentiert die Stadt Bad Saulgau und verleiht der Stadt bei vielen Empfängen wie dem Neujahrsempfang, der Sportlerehrung oder beim Empfang der Ehrengäste am Bächtlefestmontag eine gewisse heimatische Bodenständigkeit. Die Sparkassenstiftung der Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen unterstützte den Heimat- und Trachtenverein Saulgau in Höhe von 500 Euro für eine neue Frauenracht. Und vom Gewinn

von 500 Euro bei der Adventskalenderaktion 2011 von den Stadtwerken Bad Saulgau wurden neue Trachtenhosen und Trachtenwesten für die Männer angefertigt. Das Trachtenpaar Sabrina und Thomas Funk bedankte sich bei der Sparkassenstiftung, der Verwaltung und den Stadtwerken Bad Saulgau, bei Bürgermeisterin Doris Schröter, Landrat Dirk Gaerte, Regionaldirektor Alois Zimmermann und Vorstandsmittglied Stefan Häußler.

SZ/FOTO: PRIVAT